**Zeitschrift:** Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern

**Herausgeber:** Statistisches Amt der Stadt Bern

**Band:** 15 (1941)

**Heft:** 3

**Artikel:** Was machen die Preise? : Die Entwicklung der Kosten der Lebenshaltung Juli bis November 1941

**Autor:** Der Kaese und die Wuermer

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-850130

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 22.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Aufsätze:

# Was machen die Preise?

## Die Entwicklung der Kosten der Lebenshaltung Juli bis November 1941.

### 1. Vorbemerkung.

Es ist heute sehr schwer, sich im Gewirr der Kleinhandelspreise zurechtzufinden. Jede Hausfrau weiß wohl, um wieviel die einzelnen Artikel, die sie einkauft, im Preise sich verändert haben. Die Gesamtbelastung des Haushaltungsbudgets durch die Preissteigerungen wird aber öfters überschätzt und die Richtigkeit des amtlichen Index der Kosten der Lebenshaltung angezweifelt.

„Mein Familienindex", stand kürzlich in einer Tageszeitung zu lesen, „ist der einzig richtige für mich, denn er geht durch mein Portemonnaie und erscheint im Haushaltungsbuch! Der amtliche Index spricht von zirka 30 % Aufschlag auf frühere Preise, aber mein Index kommt fast auf das Doppelte! Zucker, Eier, Fleisch, Gemüse, Obst, Kaffee, Kleider und andere Produkte sind enorm gestiegen! Die amtliche Zahl von 30 % hat für das Volk keine Gültigkeit. Tatsache ist, daß die effektive Lebenshaltung 50 % und mehr teurer ist als vor dem Kriege."

An dieser Mitteilung ist richtig, daß im Oktober 1941 der Preisanstieg bei einzelnen der aufgeführten Artikel 30 % überschritten war. Die Eier z. B. waren durchschnittlich um 150,0 %, die Gruppe „Honig, Zucker, Schokolade" um 60,8 %, der Kaffee um 52,6 % und die Gruppe „Bekleidung" um 64,5 % verteuert, wogegen die gewichtige Gruppe „Milch und Molkereiprodukte" eine bloß 15,2 %ige Preissteigerung erfahren hatte. Der Brotpreis stieg von 43 Rp. im August 1939 auf 52 Rp. im Oktober 1941, also um rund 20 %. Der $m^3$ Kochgas stellte sich im August 1939 auf 24 Rp. gegenüber 27 Rp. im Oktober 1941; Preiserhöhung 12,5 %. Die Mietzinse, die das Budget einer Familie stark belasten, sind seit Kriegsausbruch — durchschnittlich betrachtet — überhaupt unverändert geblieben. Das gleiche trifft für den elektrischen Strom zu.

Die meisten Indexkritiker machen den Fehler, daß sie bei der Beurteilung des Index bzw. der Teuerung die Preisveränderung gewisser Artikel und Warengruppen jener der gesamten Lebenshaltung gleichsetzen! Nicht nur die ungleiche Preisbewegung ist es, die von vielen übersehen wird, sondern

sie vergessen auch die unterschiedliche Bedeutung der einzelnen von einem Haushalt benötigten Artikel. Wenn z. B. Mehl, Hafergrütze, Honig, Schokolade oder Kaffee teurer geworden sind, so trifft diese Teuerung, selbst wenn sie 50 % und mehr beträgt, eine Familie viel weniger, als wenn Milch oder Brot im Preise steigen; denn diese Artikel werden in weit größeren Mengen konsumiert als jene. Wer sich ein richtiges Bild von der Wirkung der Preisveränderungen auf die Haushaltskosten machen will, hat daher seiner Teuerungsbetrachtung erstens nicht nur die Preislage gewisser stark verteuerter, sondern aller Artikel, deren ein Haushalt bedarf, zugrundezulegen; zweitens muß neben den Preisen die verbrauchte Menge der betreffenden Artikel berücksichtigt werden.

Auf diesen Grundsätzen ist der (seit 1926 vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (Landesindex) und den Statistischen Ämtern der Städte Bern, St. Gallen und Zürich) monatlich berechnete Index der Lebenshaltungskosten aufgebaut. Er geht, wie im Vierteljahresbericht 4/1939 ausführlich dargestellt wurde, von einer 4—5köpfigen Familie aus, bestehend aus 2 Erwachsenen und 3 Kindern im Alter von 3, 7 und 10 Jahren. Als Ausgabengruppen umfaßt der Index die Kosten für Ernährung, Beleuchtung und Heizung, Bekleidung und Miete.

Monatlich, vierteljährlich oder jährlich werden die Preise aller für den Haushalt wichtigen Erzeugnisse nach demselben Verfahren ermittelt. Der Index gibt nicht die Höhe der absoluten Kosten, sondern lediglich ihre Bewegung im zeitlichen Verlauf wieder.

Der Schreibende, der sich seit bald drei Jahrzehnten mit der Indexberechnung abgibt, würde die Berechnungen der Kosten der Lebenshaltung auf der sogenannten eidgenössischen Verständigungsgrundlage für Bern sofort einstellen, wenn er das Gefühl hätte, sie seien abwegig und würden den Interessen der breiten Volksschichten nicht gerecht. Die Bevölkerung darf dem Statistiker, der auch ein Mensch und Haushaltungsvorstand und keine Maschine ist, schon zutrauen, daß er sich fortwährend Rechenschaft gibt, ob der errechnete Index den Tatsachen entspricht oder nicht.

Jeder, der den Index auswertet, sollte sich zuerst fragen, wie er aufgebaut ist und was er aussagt. Im Index sind — um es nochmals festzustellen — alle wichtigen Artikel, die ein Haushalt braucht, enthalten, und zwar nach ihrer tatsächlichen Bedeutung und ohne Rücksicht auf das Maß der Preisschwankungen. Wir haben gezeigt, wohin die Nichtbeachtung dieser zwei Grundsätze führt, nämlich zu tendenziösen Teuerungsziffern.

Mit den übrigen Einwänden gegen den amtlichen Index haben wir uns im 1. Vierteljahresbericht 1941 auseinandergesetzt. Da auch sie nicht verstummen wollen, kommen wir hier kurz darauf zurück.

Die meisten Indexkritiker glauben, der Index sollte Ausmaß und Bewegung der Kosten der Lebenshaltung ihrer Haushaltung anzeigen. Einen solchen Index gibt es aber nicht, kann es nicht geben, weil der Bedarf von Familie zu Familie zu verschieden ist. Der Verständigungsindex — wie jeder andere Index — mißt die Preisveränderung nur im Durchschnitt eines Landes oder einer Ortschaft, nicht aber für jede einzelne Familie.

Des weitern wird eingewendet, der Index berücksichtige den Wahlbedarf nicht. Die Einbeziehung des Wahlbedarfes in den Index hat aber, wie die sorgfältigen Untersuchungen der Sektion Sozialstatistik des Biga gezeigt haben, keine Erhöhung des Index zur Folge. Im Gegenteil! Die Teuerung wäre bei seiner Berücksichtigung sogar etwas kleiner.

Der Index wird gelegentlich auch angezweifelt, weil die ihm zugrundeliegenden Verbrauchsmengen aus den Jahren 1912, 1920 und 1921 stammen. Auch hierüber hat eine Überprüfung durch die Sektion Sozialstatistik des Biga die notwendige Abklärung gebracht und gezeigt, daß der Index auf Grund neuerer Verbrauchsmengen (Haushaltungsrechnungen 1936/37) berechnet, sogar um 3—4 Punkte unter dem bisherigen Ergebnis liegt.

In jüngster Zeit wird auch etwa behauptet, der Index stimme nicht mehr, weil — geldmäßig betrachtet — wegen der Rationierung gewisse Haushaltsausgaben geringer seien als vorher. Ist deshalb der Index, bei dessen Berechnung die Rationierung unberücksichtigt gelassen wird, nicht zu hoch? Zur Abklärung dieser Frage wurden zwei Berechnungen für den Nahrungsindex vorgenommen. Einmal wurde ein Index für die rationierten Lebensmittel berechnet, und zwar erstens mit den Verbrauchsmengen des Verständigungsindex und zweitens mit den der Indexfamilie zukommenden Rationen. Diese Berechnung ergab auf Grund der Preise vom August 1941 im Vergleich zu August 1939 bzw. Juni 1914 folgende durchschnittliche Preissteigerungen für die rationierten Lebensmittel:

| | August 1939 | Juni 1914 |
|---|---|---|
| a) Verständigungsgrundlage ..... | 30,3 % | 67,7 % |
| b) Rationierte Mengen ..... | 29,0 % | 66,7 % |

Das gleiche Bild ergibt die zweite Berechnung, wenn im Verständigungs-Nahrungsindex für die rationierten Artikel die entsprechenden Rationen der Indexfamilie eingesetzt werden. Während in diesem Fall auf Grund der Augustpreise 1941 im Vergleich zu August 1939 und Juni 1914 die Nahrungsmittel um durchschnittlich 36,4 % bzw. 81,7 % verteuert sind, beläuft sich die Teuerung nach den Verständigungsverbrauchsmengen für die gleichen Zeitpunkte auf 36,4 % bzw. 80,7 %.

Der gelegentlich gegen den Index erhobene Einwand, er sei zu hoch, weil er den Einfluß der Rationierung unberücksichtigt lasse, dürfte durch unsere Berechnungen erledigt sein. Das Indexausmaß wird durch die Rationierung praktisch nicht beeinflußt.

Einen gewissen Einfluß hat die Rationierung vielleicht auf die absoluten Ausgaben. Es ist dabei aber zu beachten, daß bei gewissen gewichtigen Artikeln und Verbrauchsgegenständen in der letzten Zeit eine Qualitätsverschlechterung eingetreten ist. Wir erinnern nur an das Gas, dessen Heizwert zufolge der behördlichen Vorschrift, wonach die Gaswerke dem Steinkohlengas Wassergas zusetzen müssen, um etwa 400 bis 500 Kalorien verschlechtert worden ist. Auch die Kleider und Garne sind nicht mehr von der früheren Dauerhaftigkeit, seitdem die Kammgarn- und Strickgarnspinnereien sowie die Tuchfabriken zur Streckung der Wollvorrräte der Wolle 30 % andere Stoffe beimischen müssen. Durch diese Qualitätsverschlechterung wichtiger Bedarfsgegenstände und der Übergang des Konsumenten auf andere Artikel (z. B. Fische, Sardinen und Thon statt Fleisch) werden sicher die durch die Rationierung bedingten allfälligen Minderausgaben eines Haushaltes zum mindesten ausgeglichen.

## 2. Preisentwicklung.

Nach unseren monatlichen Feststellungen kostete in Bern:

Kleinhandelspreise für Nahrungsmittel.

| Artikel | Verkaufseinheit | Durchschnittspreise in Rappen (Bruttopreis) | | | | | Erhöhung in % | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Aug. 1939 | Aug. 1941 | Sept. 1941 | Okt. 1941 | Nov. 1941 | Aug. 1939 bis Nov. 1941 | Aug. 1941 bis Nov. 1941 |
| Vollmilch ..... | 1 l | 33 | 36 | 36 | 36 | 38 | 15,2 | 5,6 |
| Butter, Zentrif. Ia im Anschnitt, 100 g .... | 1 kg | 530 | 690 | 690 | 690 | 690 | 30,2 | — |
| Käse, Emmentaler Ia . | 1 kg | 295 | 370 | 370 | 370 | 370 | 25,4 | — |
| Kisteneier (ausl.) ..... | 1 St. | 12 | 27 | 28 | 30 | 31 | 158,3 | 14,8 |
| Rindfleisch z. Sieden .. | 1 kg | 285 | 370 | 375 | 391 | 394 | 38,2 | 6,5 |
| Rindfleisch z. Braten .. | 1 kg | 300 | 395 | 400 | 415 | 420 | 40,0 | 6,3 |
| Kalbfleisch Ia ..... | 1 kg | 385 | 485 | 530 | 571 | 570 | 48,0 | 17,5 |
| Kalbfleisch IIa ..... | 1 kg | 345 | 430 | 460 | 513 | 505 | 46,4 | 17,4 |
| Schweinefleisch, frisch . | 1 kg | 315 | 505 | 510 | 532 | 536 | 70,2 | 6,1 |
| Magerspeck, geräuchert | 1 kg | 385 | 660 | 665 | 691 | 690 | 79,2 | 4,5 |
| Schweinefett, einh. roh | 1 kg | 180 | 420 | 420 | 429 | 428 | 137,8 | 1,9 |
| Schweinefett, einh. ausgelassen ..... | 1 kg | 190 | 520 | 520 | 532 | 530 | 178,9 | 1,9 |

## Kleinhandelspreise für Nahrungsmittel.

| Artikel | Verkaufseinheit | Durchschnittspreise in Rappen (Bruttopreis) | | | | | Erhöhung in % | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Aug. 1939 | Aug. 1941 | Sept. 1941 | Okt. 1941 | Nov. 1941 | Aug. 1939 bis Nov. 1941 | Aug. 1941 bis Nov. 1941 |
| Kokosnußfett (Tafeln) . | 1 kg | 180 | 255 | 250 | 254 | 255 | 41,7 | — |
| Kochfett, Fabrikmarke | 1 kg | 160 | 355 | 355 | 362 | 382 | 138,8 | 7,6 |
| Öl, Arachide ..... | 1 l | 165 | 265 | 265 | 271 | 271 | 64,2 | 2,3 |
| Brot ..... | 1 kg | 43[1]) | 52[2]) | 52[2]) | 52[2]) | 52[2]) | 20,9 | — |
| Mehl ..... | 1 kg | 50[3]) | 56[4]) | 56[4]) | 56[4]) | 56[4]) | 12,0 | — |
| Maisgrieß ..... | 1 kg | 40 | 62 | 73 | 73 | 74 | 85,0 | 19,4 |
| Reis, glaciert ..... | 1 kg | 60 | 80 | 85 | 85 | 85 | 41,7 | 6,2 |
| Hafergrütze ..... | 1 kg | 60 | 105 | 119 | 119 | 124 | 106,7 | 18,1 |
| Rollgerste (offen) ..... | 1 kg | 55 | 103 | 114 | 114 | 120 | 118,2 | 16,5 |
| Teigwaren, Mittelqual., offen ..... | 1 kg | 70 | 105 | 116 | 119 | 119 | 70,0 | 13,3 |
| Bienenhonig ..... | 1 kg | 445 | 650 | 650 | 663 | 663 | 49,0 | 2,0 |
| Kristallzucker, weiß ... | 1 kg | 57 | 97 | 97 | 100 | 99 | 73,7 | 2,1 |
| Schokolade ménage ... | 1 kg | 290 | 390 | 390 | 398 | 398 | 37,2 | 2,0 |
| Erbsen, gelbe, ganze Ia | 1 kg | 65 | 145 | 145 | 155 | 166 | 155,4 | 14,5 |
| Bohnen, gew. weiße ... | 1 kg | 50 | 130 | 150 | 156 | 163 | 226,0 | 25,4 |
| Kartoffeln, Tagespreis . | 1 kg | 22 | 38 | 27 | 25 | 25 | 13,6 | – 34,2 |
| Kartoffeln, Herbstpreis | 100 kg | 1250 | 1900 | 1900 | 2100 | 2100 | 68,0 | 10,5 |
| Kaffee, Mittelqual., geröstet ..... | 1 kg | 350 | 510 | 510 | 534 | 543 | 55,1 | 6,5 |

[1]) Halbweißbrot; [2]) Volksbrot; [3]) Weißmehl; [4]) Einheitsbackmehl.

Aus der Zusammenstellung dieser im Index der Kosten der Lebenshaltung berücksichtigten Preise für Lebensmittel ergibt sich, daß seit unserer letzten Berichterstattung im Juli 1941 die Teuerung weitere Fortschritte gemacht hat. Der Milchpreis stieg — um einzelne lebenswichtige Artikel herauszugreifen — im Vergleich zum August 1941, von 36 auf 38 Rp. (5,6 %), der Preis für Eier von 27 auf 31 (14,8 %) und derjenige für die wichtigsten Fleischsorten um 6,1—17,5 %. Der Preis für Maisgrieß erhöhte sich von 62 auf 74 Rp., jener für Reis (glaciert) von 80 auf 85 Rp., für Hafergrütze von 105 auf 124 Rp. und für Rollgerste von 103 auf 120 Rp. Teigwaren (Mittelqualität) kosteten im August 1941 105 Rp., im November 119, Kristallzucker 97 bzw. 99 Rp. usw. Bei einzelnen Artikeln beträgt die Verteuerung August/November 1941 über 10 %. Es sind dies die Artikel:

| | Preissteigerung August/November 1941 in % |
|---|---|
| Kisteneier | 14,8 |
| Kalbfleisch Ia | 17,5 |
| Kalbfleisch IIa | 17,4 |
| Maisgrieß | 19,4 |
| Hafergrütze | 18,1 |
| Rollgerste | 16,5 |
| Teigwaren | 13,3 |
| Erbsen | 14,5 |
| Bohnen | 25,4 |

Die Preise für Gemüse auf dem öffentlichen Markt hängen bekanntlich fast ausschließlich von der örtlichen Ernte ab; denn der Preis kommt in der Hauptsache unter dem Einfluß von Angebot und Nachfrage zustande. Von Bedeutung ist aber auch, daß die meisten Gemüsesorten schnell verkauft werden müssen, da sie namentlich bei warmer Witterung leicht verderben oder unansehnlich werden; ähnlich verhält es sich beim Obst.

Wie waren die Gemüse-, Obst- und Früchtepreise im Herbst 1941 im Vergleich zu den drei Vorjahren? Darüber geben die folgenden Zusammenstellungen Aufschluß:

Kleinhandelspreise für Gemüse (1 kg)

| Artikel | August | | | | Oktober | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1938 | 1939 | 1940 | 1941 | 1938 | 1939 | 1940 | 1941 |
| Spinat | 60 | 60 | 60 | 80 | 40 | 60 | 80 | 50 |
| Kopfsalat (1 Kopf) | 20 | 20 | 20 | 25 | 20 | 20 | 25 | 20 |
| Weißkabis | 30 | 25 | 25 | 35 | 20 | 20 | 20 | 35 |
| Feldrübli | 40 | 30 | 40 | 40 | 25 | 30 | 30 | 40 |
| Zwiebeln | 35 | 30 | 40 | 60 | 30 | 35 | 40 | 60 |
| Kohl | 40 | 35 | 35 | 40 | 30 | 35 | 30 | 40 |
| Tomaten | 55 | 45 | 55 | 70 | 65 | 55 | 80 | 60 |
| Bohnen | 60 | 70 | 80 | 100 | 75 | 90 | 105 | 100 |
| Zuckererbsen | 50 | 60 | 70 | — | — | — | — | — |
| Rhabarber | 25 | 30 | 30 | 45 | — | — | — | — |

Kleinhandelspreise für Obst und Früchte (1 kg)

| Artikel | Juli | | | | Oktober | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1938 | 1939 | 1940 | 1941 | 1938 | 1939 | 1940 | 1941 |
| Tafeläpfel Ia | — | — | — | — | 40 | 55 | 45 | 65 |
| Tafeläpfel IIa | — | — | — | — | 30 | 45 | 35 | 45 |
| Kochäpfel, saure | — | — | — | — | 25 | 35 | 25 | 35 |
| Kochbirnen | — | — | 60 | 70 | 30 | 35 | 40 | 35 |
| Zwetschgen | — | — | — | — | 65 [1] | 45 [1] | 50 [1] | 90 [1] |
| Pflaumen | 80 | 70 | 60 | 115 | 70 [2] | 55 [2] | 50 [2] | 90 [2] |
| Aprikosen | 85 | 90 | 75 | 155 | — | 80 [2] | 90 [2] | 140 [2] |
| Kirschen | 110 | 90 | 95 | 130 | — | — | — | — |
| Heidelbeeren | 100 | 90 | 115 | 145 | — | — | — | — |
| Erdbeeren | 130 | 100 | 160 | 170 | — | — | — | — |
| Stachelbeeren | 100 | 70 | 95 | 100 | — | — | — | — |
| Johannisbeeren | 85 | 60 | 70 | 85 | — | — | — | — |
| Brombeeren | — | — | — | — | 155 [1] | 155 [1] | 200 [1] | 185 [1] |
| Himbeeren | 155 | 150 | 130 | 175 | — | — | — | — |

[1]) September: [2]) August.

Kleinhandelspreise für Pilze (1 kg)

| Artikel | August | | | | September | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1938 | 1939 | 1940 | 1941 | 1938 | 1939 | 1940 | 1941 |
| Eierschwämme | 320 | 280 | 380 | 480 | 300 | 250 | — | 450 |
| Champignons-Zucht | 300 | 280 | 360 | 500 | 300 | 280 | — | 500 |
| Steinpilze | 320 | 380 | 380 | 450 | 350 | 380 | — | 480 |
| Semmel-Stoppel | 200 | 180 | 230 | — | 180 | 150 | — | 300 |
| Tromp.-Pfifferling | — | — | — | — | 150 | 150 | — | 250 |
| Semmel-Porling | — | 180 | 240 | 280 | — | — | — | 300 |

Man hat, auch in unserer Stadt, diesen Herbst oft von übersetzten Gemüse- und Obstpreisen gesprochen. Ein Blick in unsere Zusammenstellungen zeigt aber, daß sich heuer die Gemüse- und Obstpreise im Vergleich zu den Vorjahrespreisen durchaus in tragbaren Grenzen bewegt haben. Einzig für Zwiebeln und Bohnen standen im August die Preise etwas hoch; bei den Zwiebeln handelte es sich aber im August um Auslandware, und die verhältnismäßig hohen Bohnenpreise resultierten aus der geringen Ernte zufolge der zeitweise naßkalten Witterung.

Auch die Preise für Obst können — zeitlich betrachtet — nicht als übersetzt bezeichnet werden, wenn man sich vergegenwärtigt, daß der Obstertrag an vielen Orten gering war.

Etwas hoch im Preise standen im Herbst 1941 mit 90 Rp. per kg die Zwetschgen und Pflaumen, die in den beiden Vorjahren um die Hälfte billiger verkauft wurden. Von der Mitschuld an gelegentlich vorgekommenen Preistreibereien auf dem Früchtemarkt können aber die Hausfrauen selbst nicht ganz freigesprochen werden. Sie waren es, die die Marktfrauen (es sind nicht immer Bauernfrauen!) belagerten, bevor diese ihre Körbe recht abgestellt hatten, und jeden beliebigen Preis anboten!

Bei der Beurteilung der landwirtschaftlichen Produktenpreise ist allgemein zu beachten, daß auch für den Bauern, mit Ausnahme etwa der Milch, der Kartoffeln, des Obstes und zeitweise des Fleisches, alles, was er für seinen Haushalt benötigt, teurer geworden ist. So belasten den Bauernhaushalt die Teuerungsprozente auf den Spezereien, den Bekleidungsartikeln usw. genau so wie den Stadthaushalt. Hinzu kommen beim Bauer, wenn auch der Verbrauch kleiner geworden ist, die vermehrten Auslagen für Geräte und Maschinen, Sämereien, Futtermittel, Düngemittel usw. Selbst das Holz müssen die meisten Landwirte zukaufen. Schließlich dürften gerade dieses Jahr viele Stadtpflanzer die Erfahrung gemacht haben, daß besonders die Pflanzenproduktion vielen Unbillen unterworfen ist. Wie leicht wird ein schöner Teil der Ernte durch Hagelschlag oder Ungeziefer zerstört! Von andern unangenehmen Überraschungen, mit denen im Bauernbetriebe zu rechnen ist, gar nicht zu reden.

## Kleinhandelspreise für Brenn- und Leuchtstoffe.

Die Preise für Brennstoffe, Gas und elektrischen Strom erfuhren in der Berichtszeit keine Verteuerung. Eine Mehrbelastung trat bei Bezügen einzig durch die 2 % Umsatzsteuer ein (Siehe Tabelle Seite 9 unten).

## Bekleidungspreise.

Ein Vergleich der Preise für Kleider ist nicht so leicht, wie man vielleicht annehmen möchte. Die Qualität der Artikel wechselt, besonders in Zeiten, wie wir sie gegenwärtig durchleben, von Erhebung zu Erhebung. Dazu kommt der Einfluß der Mode. Die Artikel der Bekleidungsbranche sind heute nicht nur um so und soviele Prozente teurer geworden, sondern häufig kommt dazu noch eine Verschlechterung der Qualität.

Auch in der Berichtszeit weisen die Preise aller Waren der Bekleidungsbranche steigende Preise auf, was an einigen geläufigen Herrenartikeln veranschaulicht sei:

| Artikel | Preis in Franken | | | Veränderung in % | |
|---|---|---|---|---|---|
| | Herbst 1939 | Sommer 1941 | Herbst 1941 | Sommer/ Herbst 1941 | Herbst 1939/ Herbst 1941 |
| Vestonanzug, engl. Stoff, Maß ..... | 280. — | 305. — | 330. — | + 8,2 | + 17,8 |
| Vestonanzug, engl. Stoff, Konfektion . | 150. — | 230. — | 234. 50 | + 2,0 | + 56,3 |
| Vestonanzug, nichtengl. Stoff, Konfekt. | 80. — | 120. — | 120. — | — | + 50,0 |
| Unterhosen, baumwollen ..... | 4. 20 | 7. 80 | 7. 95 | + 1,9 | + 89,3 |
| Unterleibchen, wollen ..... | 10. 50 | 14. — | 15. 80 | + 12,8 | + 50,5 |
| Herrenschuhe, Schnürstiefel, Rindbox. | 19. 50 | 29. 50 | 31. 40 | + 6,4 | + 61,0 |
| Herrenschuhe, Sohlen und Flecken, genäht ..... | 9. 50 | 11. — | 11. 60 | + 5,4 | + 22,1 |

Kleinhandelspreise für Brennstoffe, elektrischen Strom, Kochgas und Seife.

| Artikel | Verkaufseinheit | Durchschnittspreise in Rappen (Bruttopreis) | | | | | Erhöhung in % | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | August 1939 | August 1941 | Sept. 1941 | Oktober 1941 | Nov. 1941 | August 1939 bis Nov. 1941 | August 1941 bis Nov. 1941 |
| Tannenholz, 4-Schnitt-Scheiter ..... | 1 Ster | 3200 | 4700 | 4700 | 4794 | 4794 | 49,8 | 2,0 |
| Buchenholz, 4-Schnitt-Scheiter ..... | 1 Ster | 4100 | 5400 | 5400 | 5508 | 5508 | 34,3 | 2,0 |
| Gaskoks, 40/60 mm .. | 100 kg | 860 | 1640 | 1640 | 1673 | 1673 | 94,5 | 2,0 |
| Belg. Würfelkohlen, 30/50 mm ..... | 100 kg | 1060 | 1720 | 1720 | — | — | . | . |
| Briketts „Union" .... | 100 kg | 760 | 1120 | 1120 | 1142 | 1142 | 50,3 | 2,0 |
| Heizöl I, bis 4000 kg .. | 100 kg | 1460 | 7195 | 7195 | 7195 | 7195 | 392,8 | — |
| Kochgas ..... | 1 $m^3$ | 24 | 27 | 27 | 27 | 27 | 12,5 | — |
| Elektr. Strom, einf. Tarif | 1kWh | 37 | 37 | 37 | 37 | 37 | — | — |
| Seife, Kernseife, Ia ... | 1 kg | 75 | 125 | 125 | 129 | 128 | 70,7 | 2,4 |

## 3. Kosten der Lebenshaltung.

### Gesamtüberblick.

Die Verteuerung der meisten Lebensmittel und Bedarfsgegenstände, wie sie im Abschnitt „Preisentwicklung" ausgewiesen ist, kommt in den Indexzahlen zum Ausdruck. Die Gesamtkosten der Lebenshaltung sind heute um 32,9 % oder rund 33 % größer als im August 1939, also vor Ausbruch des gegenwärtigen Krieges. In der Berichtszeit — August/November 1941 — betrug die Steigerung noch 3,4 %. Die einzelnen Gruppenindices des

auf der Verständigungsgrundlage berechneten Berner Index haben sich seit August 1939 und August 1941 folgendermaßen entwickelt:

Berner Index der Kosten der Lebenshaltung
(August 1939 = 100)

| Zeitpunkt | Nahrung | Heizung und Beleuchtung | Bekleidung | Miete | Gesamtindex |
|---|---|---|---|---|---|
| August 1939 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |
| Dezember 1940 | 120,5 | 122,0 | 131,7 | 100,0 | 116,5 |
| August 1941 | 136,4 | 125,8 | 155,5 | 100,3 | 128,5 |
| September 1941 | 136,8 | 125,8 | 155,5 | 100,3 | 128,7 |
| Oktober 1941 | 139,8 | 128,1 | 164,5 | 100,3 | 131,7 |
| November 1941 | 142,3 | 128,1 | 164,5 | 100,3 | 132,9 |

Den Teuerungsrekord halten die Bekleidungskosten mit einer durchschnittlichen Verteuerung von 64,5 % inne, gefolgt von der Gruppe „Nahrungsmittel" mit 42,3 %, während sich die Kosten für Heizung und Beleuchtung nur um durchschnittlich 28,1 % erhöht haben. Die Mietzinse wurden im Mai 1941 letztmals festgestellt; sie sind nahezu unverändert geblieben.

Nimmt man das Jahr 1914 als Ausgangspunkt, so stellt sich der Index der Kosten der Lebenshaltung im November 1941 auf 192, d. h. die Preissteigerung beträgt durchschnittlich 92 %.

Berner Index der Kosten der Lebenshaltung
(Juni 1914 = 100)

| Zeitpunkt | Nahrung | Heizung und Beleuchtung | Bekleidung | Miete | Gesamtindex |
|---|---|---|---|---|---|
| Juni 1914 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Jahresdurchschnitt 1920 (höchst) | 237 | 271 | 274 | 132 | 223 |
| Jahresdurchschnitt 1935 (niedrigst) | 116 | 123 | 128 | 196 | 135 |
| September 1936 (Abwertung) | 122 | 119 | 126 | 193 | 137 |
| August 1939 (Kriegsausbruch) | 132 | 123 | 135 | 190 | 144 |
| Jahresdurchschnitt 1940 | 148 | 142 | 163 | 190 | 159 |
| November 1941 | 188 | 158 | 222 | 190 | 192 |

## Die einzelnen Gruppenindexziffern

Der Nahrungsindex setzt sich aus 9 Gruppenindexziffern zusammen. Wie sich diese Gruppenindices seit August 1939 entwickelt haben, zeigt die folgende Zusammenstellung.

Berner Nahrungsindex (August 1939 = 100)

| Gruppenindex | August | September | Oktober | November |
|---|---|---|---|---|
| | 1941 | | | |
| Milchprodukte | 115,2 | 115,2 | 115,2 | 119,4 |
| Eier | 225,0 | 233,4 | 250,0 | 258,4 |
| Fleisch | 141,0 | 143,7 | 150,4 | 151,3 |
| Fette und Speiseöle | 216,6 | 216,2 | 220,8 | 222,2 |
| Brot und Getreideprodukte | 125,2 | 127,8 | 128,2 | 128,4 |
| Zucker, Honig, Schokolade | 156,6 | 156,6 | 160,8 | 159,8 |
| Hülsenfrüchte | 239,1 | 256,4 | 270,4 | 286,0 |
| Kartoffeln | 165,3 | 133,4 | 133,4 | 133,4 |
| Kaffee | 145,8 | 145,8 | 152,6 | 155,2 |
| Gruppenindex | 136,4 | 136,8 | 139,8 | 142,3 |

Die Hülsenfrüchte (Einfuhrartikel!) sind mit 186 % am stärksten verteuert. Bei den Eiern beträgt die Teuerung 158,4 und bei den Fetten und Speiseölen 122,2 %. Die wichtigste Gruppe der Milchprodukte verzeichnet eine durchschnittliche Teuerung von 19,4 %, Brot und Getreideprodukte eine solche von 28,4 %).

Im Gruppenindex Heizung und Beleuchtung sind Holz, Kohlen, Kochgas, elektrischer Strom und Seife berücksichtigt. Die Gruppenindices lauten:

Heizung und Beleuchtung (August 1939 = 100)

| Gruppenindex | August | September | Oktober | November |
|---|---|---|---|---|
| | 1941 | | | |
| Holz | 134,2 | 134,2 | 136,9 | 136,9 |
| Kohlen | 158,1 | 158,1 | 166,7 | 166,7 |
| Kochgas | 112,5 | 112,5 | 112,5 | 112,5 |
| Elektrischer Strom | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |
| Seife | 166,7 | 166,7 | 172,0 | 170,7 |
| Gruppenindex | 125,8 | 125,8 | 128,1 | 128,1 |

In der Gruppe „Heizung und Beleuchtung" hält den Teuerungsrekord das im Index nicht berücksichtigte Heizöl mit 392,8 % ein. Die Kohlen sind durchschnittlich um 66,7 %, das Holz um 36,9 und die Seife um 70,7 %

verteuert. Keine Preissteigerung ist bis jetzt auf dem elektrischen Strom eingetreten und der Preis des m³ Gas wurde bloß um 12,5 % heraufgesetzt.

Der Bekleidungsindex erstreckt sich auf 7 Warengruppen mit rund 700 Artikeln. Am stärksten verteuert sind mit 83,9 und 83,7 % die Kinderkleider und Damenkleiderstoffe. Bei der wichtigsten Gruppe der Herrenkleider beträgt die Verteuerung 60,9 %, und bei der Herren- und Damenwäsche sind es 63,4 und 58,2 %. Die Preise für Schuhreparaturen wurden bis jetzt um 26,7 % erhöht.

Bekleidungsindex (August 1939 = 100)

| Gruppenindex | April 1941 | Juli 1941 | Oktober 1941 |
|---|---|---|---|
| Herrenkleider | 144,4 | 153,7 | 160,9 |
| Damenkleiderstoffe | 152,3 | 172,2 | 183,7 |
| Kinderkleider | 166,9 | 173,9 | 183,9 |
| Kleider zusammen | 154,0 | 165,9 | 175,2 |
| Herrenwäsche | 140,6 | 150,4 | 163,4 |
| Damenwäsche | 141,6 | 147,8 | 158,2 |
| Leibwäsche zusammen | 141,0 | 149,2 | 160,9 |
| Schuhe, neue | 141,2 | 143,4 | 150,7 |
| Schuhreparaturen | 117,5 | 120,3 | 126,7 |
| Bekleidungsindex | 146,5 | 155,5 | 164,5 |

## Zusammenfassung und Schlußfolgerungen.

Ein Vergleich zwischen der Preisentwicklung in den ersten zwei Kriegsjahren 1914 bis 1916 und 1939 bis 1941 zeigt, daß bis heute im ganzen die Kosten für die Nahrungsmittel und Heizung und Beleuchtung fast in genau gleicher Weise angestiegen sind wie vor 25 Jahren. Man beachte die folgende Zusammenstellung:

| Index für | Index November 1916 Juni 1914 = 100 | Index November 1941 August 1939 = 100 |
|---|---|---|
| Nahrung | 145,2 | 142,3 |
| Heizung und Beleuchtung | 111,8 | 128,1 |
| Zusammen | 141,5 | 140,8 |

Kohlen und Holz sind heute dagegen stärker verteuert als zur gleichen Zeit des letzten Weltkrieges.

| Artikel | Kleinhandelspreise in Rappen | | | | Veränderung in % | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Juni 1914 | Nov. 1916 | Aug. 1939 | Nov. 1941 | Juni 1914/ Nov. 1916 | Aug. 1939/ Nov. 1941 |
| Buchenholz, 4-Schnitt, 1 Ster . | 2350 | 2700 | 4100 | 5508 | + 14,9 | + 34,3 |
| Gaskoks, 40/60 mm, 100 kg .. | 445 | 660 | 860 | 1673 | + 48,3 | + 94,5 |
| Briketts „Union", 100 kg ... | 445 | 620 | 760 | 1142 | + 39,3 | + 50,3 |
| Anthrazit, 30/50 mm, 100 kg | 670 | 970 | 1080 | 1897 | + 44,8 | + 75,6 |
| Gas, 1 m³ ..... | 18 | 18 | 24 | 27 | — | + 12,5 |
| Elektr. Strom, 1 kWh ..... | 50 | 50 | 37 | 37 | — | — |

Stark gestiegen sind ebenfalls die Bekleidungsartikel. Im Jahresdurchschnitt 1941 beträgt der Bekleidungsindex 204,9 gegenüber 137,0 im Jahre 1916. Die Kosten für Bekleidung gehören für viele Familien mit Kindern zu den schwer erschwinglichen Ausgaben. Männeranzüge und Unterwäsche kosten heute, nach erst zwei Jahren Krieg, nahezu oder bereits soviel wie zur Zeit des Höchststandes der Preise im Jahre 1919, also fünf Jahre nach Kriegsausbruch. Man vergleiche die folgenden Preise:

| | 1919 (Höchststand) Fr. | November 1941 Fr. |
|---|---|---|
| Vestonanzug, englischer Stoff, Maß ..... | 340. — | 330. — |
| Vestonanzug, englischer Stoff, Konfektion ..... | 240. — | 234. — |
| Vestonanzug, nicht engl. Stoff, Konfektion..... | 127. — | 120. — |
| Unterhosen, baumwollen ..... | 9. 30 | 7. 95 |
| Unterleibchen, wollen ..... | 18. 70 | 15. 80 |
| Herrenschuhe, Schnürstiefel Rindbox ..... | 40. 80 | 31. 40 |

Vereinzelt waren unlängst auch in hiesigen Schaufenstern wollene Unterhosen und Unterleibchen zum Preise von Fr. 18. — bis 22. 50 ausgestellt. Handelt es sich hier um sogenannte Hamsterware? Abgesehen davon, daß reinwollene Artikel schon seit längerer Zeit nicht mehr hergestellt werden dürfen, stellt sich die Frage, ob Preise für Unterwäsche von Fr. 18. — bis 23. — sich mit den Vorschriften der Eidg. Preiskontrolle im Einklang befinden! Es ist Aufgabe der Preiskontrollen, der Entwicklung der Preise in der Bekleidungsbranche mehr als bisher ihre Aufmerksamkeit zu schenken und alle Auswüchse in der Preisbildung bei einzelnen Artikeln zu verhindern.

Rückblickend ergibt sich die Feststellung, daß sich die Kaufkraft des Geldes seit unserer Berichterstattung im Juli 1941 weiter verringert hat.

Die Kosten zur Erhaltung des Lebens, zur Anschaffung von Lebensmitteln, Kleidung, Bedarfsgegenständen sind weiter gewachsen und machen für zahlreiche Familien das Auskommen mit dem Einkommen immer schwerer. Ein Franken ist heute, im Vergleich zum August 1939, noch soviel wert wie 66 Rappen, d. h. er ist um rund ein Drittel entwertet.

Zum Schlusse noch ein Wort über den Einfluß der Umsatzsteuer auf den Index der Kosten der Lebenshaltung. Von der Kriegsteuerung von 32,9 % entfällt nach unseren Berechnungen auf die mit dem 1. Oktober 1941 in Kraft getretene Umsatzsteuer genau 1 %. Die Umsatzsteuer von 2 % hat sich bei den einzelnen Gruppen des Index der Kosten der Lebenshaltung folgendermaßen ausgewirkt:

| Indexgruppen | Index Oktober 1941 (1914 = 100) | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | Umsatzsteuer | | Unterschied | | |
| | a. ohne | b. mit | Punkte | Prozente von a. | Prozente von b. |
| Nahrung | 183,2 | 185,3 | 2,1 | 1,1 | 1,1 |
| Heizung und Beleuchtung | 156,4 | 157,8 | 1,4 | 0,9 | 0,9 |
| Zusammen | 180,3 | 182,3 | 2,0 | 1,1 | 1,1 |
| Bekleidung | 218,1 | 222,4 | 4,3 | 2,0 | 1,9 |
| Zusammen | 187,4 | 189,9 | 2,5 | 1,3 | 1,3 |
| Miete | 190,4 | 190,4 | — | — | — |
| Gesamt-Index | 188,1 | 190,0 | 1,9 | 1,0 | 1,0 |

Wie wir schon im letzten Bericht feststellen konnten, verläuft die Preisentwicklung in Bern nicht anders als in andern Städten und im Durchschnitt des Landes. Die prozentuale Verteuerung der Lebenshaltung vom August 1939 bis Oktober 1941 beträgt:

| | Oktober 1941 August 1939 = 100 |
|---|---|
| Landesindex | 132,4 |
| Index Bern | 131,7 |
| Index Zürich | 131,8 |
| Index St. Gallen | 135,5 |

# Berichtigung:

Zu Vierteljahresbericht 1941, Juli—September, Seite 144 oben:

---

— 144 —

Die Kosten zur Erhaltung des Lebens, zur Anschaffung von Lebensmitteln, Kleidung, Bedarfsgegenständen sind weiter gewachsen und machen für zahlreiche Familien das Auskommen mit dem Einkommen immer schwerer. Ein Franken ist heute — am Index gemessen — im Vergleich zum August 1939, noch soviel wert wie 75 Rappen, d. h. er ist um rund ein Viertel entwertet.